



# MITTEILUNGEN DER INGENIEURKAMMER DER FREIEN HANSESTADT BREMEN

Offizielles Organ der Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen – Körperschaft des öffentlichen Rechts

## Steckbrief

**Dr.-Ing. Manfred Arend**

**Jahrgang** 1960

### Was und wo studiert?

Bauingenieurwesen  
Universität Stuttgart,  
Vertiefungsrichtung:  
Konstruktiver Ingenieurbau; Promotion am  
Institut für Tragwerksentwurf und  
Konstruktion der Universität Stuttgart



Michael Bahlo

### Mitgliedsnr. / Eintrittsdatum in die Kammer

1. Januar 1995 Eintritt in IngKamm BW;  
Mitgliedsnr. 208 / seit 12. Juni 1997 in IngKamm  
Bremen

### Mitgliedsart / Listeneintragungen

Beratender Ingenieur, Bauvorlageberechtigter  
Ingenieur, Prüfingenieur für Baustatik

### Themenschwerpunkte in der Vorstandsarbeit?

Berufsrecht (Ingenieurgesetz) /  
Landeswettbewerbssausschuss

### Kurze Beschreibung Ihres Unternehmens

Mit über 40 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen meistert pb+ komplexe Anforderungen von Großprojekten im Bauwesen aller Art. Das allgemeine Leistungsspektrum umfasst u.a. Tragwerksplanung, bauphysikalische Nachweise von der EnEV bis zum Passivhaus, Gutachten sowie die Beratung bei Sonderproblemen. Im Ingenieurbau übernehmen wir Aufgaben der Objektplanung, der Bauoberleitung, der Bauüberwachung und die Betreuung der Bauobjekte bis zu deren Rückbau. Mit insgesamt zwei Prüfingenieuren für Baustatik wirken wir bei der hoheitlichen Baustatischen Prüfung im Rahmen der Baugenehmigungsverfahren mit. In der Windbranche sind wir in der Forschung und statisch-dynamischen Bemessung sowie als Prüfingenieure für den baulichen Sektor der Windenergieanlagen tätig.

## Der neue Vorstand der Ingenieurkammer stellt sich vor

In dieser Regionalausgabe des DIB folgt der neunte und gleichzeitig abschließende Teil unserer Artikelserie mit den Mitgliedern des am 12. Mai 2015 neu gewählten Kammervorstands. Heute:

Dr.-Ing. Manfred Arend

### Fragen:

#### Was fordert Sie gerade besonders in Ihrem Job?

Wir versuchen in unserem Planungsteam möglichst individuell auf die Bedürfnisse unserer Auftraggeber einzugehen und dafür zugeschnittene Lösungen zu entwickeln. Dabei darf aber auf der täglichen Suche nach optimalen Lösungen trotz des hohen Termin- und Kostendrucks der Spaß an der Arbeit nicht verloren gehen. Jederzeit die richtige Balance zu finden zwischen unserem eigenen Qualitätsanspruch an unsere Arbeit und den Wünschen der Bauherren, ist oftmals nicht einfach und mühsam. Doch die Mühe und der Einsatz werden belohnt, wenn letztendlich sowohl das Planungsteam als auch der Auftraggeber zufrieden sind mit unserer Planungsleistung.

#### Auf wen hören Sie beruflich?

Die ersten Berufsjahre am Institut der Universität Stuttgart mit der wissenschaftlichen Arbeit an Forschungsprojekten und die sehr enge Zusammenarbeit mit beeindruckenden Persönlichkeiten waren für mich persönlich und meinen beruflichen Werdegang prägend. Meine grundlegenden beruflichen

Es gehört zu unserem Selbstverständnis, auch für unkonventionelle Entwürfe eine Lösung zu finden sowie stets nach Optimierungsmöglichkeiten zu suchen, die Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Energiebilanz verbessern helfen und bei Sanierungen den Werterhalt langfristig absichern.



Ansichten bauen bis heute auf diesen Erfahrungen auf. Heute schätze ich mich glücklich, dass ich mich jederzeit offen und ebenso vertrauensvoll mit meinen Partnern in der erweiterten Geschäftsführung über anstehende berufliche Fragen beratend zusammensetzen kann. Die Vielschichtigkeit der Meinungen erweitert den Blick für neue Lösungen und die bislang große Übereinstimmung in vielen Fragen unterstützt mich bei den zu treffenden Entscheidungen.

**Wie lange sind Sie schon in der Branche tätig und warum? Wo sehen Sie das deutsche Bauingenieurwesen in zehn Jahren?**

Schon als Kind war es für mich faszinierend, meinen Vater, der selbst Bauingenieur ist, zu Brücken-Baustellen und Straßenneubauten zu begleiten und die Bauwerke zu bewundern. Und bereits seit Beginn meines Studiums zum Bauingenieur und daran anschließend in der Forschung und der Zeit in einem weltweit tätigen Ingenieurbüro, fasziniert mich die Aufgabe, eine Idee, sei es eine technische Notwendigkeit oder eine Vision in der Architektur, im Team mit den anderen Bauschaffenden zu realisieren und dabei meine konstruktiven Ideen zum Tragwerksentwurf und der konstruktiven Durchbildung einzubringen.

Die Arbeitsabläufe sowohl innerhalb des Planungsprozesses als auch bis zur Ausführung werden in der Zukunft noch enger verzahnt ablaufen müssen, um die vielschichtigen Anforderungen an das Bauen effizient und möglichst fehlerfrei erfüllen zu können. Nicht nur die Vielzahl der unterschiedlichsten Werkstoffe, neue Bauweisen und immer anspruchsvollere Berechnungsmethoden, sondern auch immer höhere Anforderungen an Kosten- und Energieminimierung, an Nutzungsvielfalt und -flexibilität fordern eine eng unter den Fachleuten abgestimmte Bauplanung, um das jeweilige Ziel zu erreichen. Ich bin überzeugt, dass zukünftig eine sehr gute Planung – wie übrigens auch schon heute – wesentlich abhängt vom menschlichen Miteinander, vom gegenseitigen

Respekt der Partner im Team, vom gegenseitigen Verständnis und dem Vertrauen der Teammitglieder untereinander. Und nicht, wie vielerorts gehofft, von neuer 3D-Software oder Managementstrategien.

**Wie sieht Ihre individuelle Weiterbildung aus?**

Insbesondere als Beratender Ingenieur und als Prüffingenieur für Baustatik habe ich mich dazu verpflichtet, mit meinem Wissen auf dem aktuellen Stand der Technik zu sein. Seminare, Fachtagungen sowie der Kontakt mit der Hochschule, an der ich als Lehrbeauftragter tätig bin, und vor allem fachliche Diskussionen mit Kollegen über Theorie und Praxiserfahrungen erweitern immer wieder den eigenen Horizont und sind im Übrigen ein guter Nährboden für Weiterentwicklung und neue Ideen.

**Welche berufspolitischen Ziele werden Sie in Ihrer Amtszeit verfolgen?**

Entsprechend meinen Themenschwerpunkten im Vorstand liegen mir die Qualität und die gesellschaftliche Anerkennung unseres Ingenieurberufes am Herzen. Hier gilt es, weiterhin dafür zu kämpfen, dass unser Ingenieurgesetz eine hohe fachliche Qualität in der Ausbildung der Ingenieure gewährleistet und die Bezeichnung „Ingenieur“ im Sinne des Verbraucherschutzes eine hohe Qualität kennzeichnet. Darüber hinaus müssen wir an unserem Image arbeiten. Ingenieurleistungen sollten von der Gesellschaft wieder vermehrt als eine wichtige Dienstleistung für die Gemeinschaft angesehen werden, da wir alle sowohl in Fragen der Baukultur als auch bei technischen Fragestellungen vor großen Zukunftsaufgaben stehen.

**Welchen Ausgleich haben Sie zum Beruf?**

Mein Beruf macht mir sehr viel Freude und ich empfinde meine Arbeit nicht als Belastung, sondern interessant und anregend. Den trotz alledem zeitweise notwendigen Abstand von der täglichen Arbeit erhalte ich bei der Ausübung meiner beiden Hobbies Segeln und Tauchen und in der Mitarbeit bei Rotary.

## Schülerwettbewerb „überDACHt“ Bremer Modell gewinnt 4. Preis auf Bundesebene

Lennart Baumbach, Linus Reuter und Yannis Wanschura besuchen die 8. Klasse an der Oberschule am Barkhof – und haben mit Ihrem Modell eines Stadiondachs den 4. Preis im Bundeswettbewerb



„überDACHt“ gewonnen. Die Preisverleihung des Bundeswettbewerbs unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Bildung und Forschung fand am 03.06.2016 im Technik-

museum in Berlin statt. Teilgenommen haben die Siegermodelle der beiden Alterskategorien aus den teilnehmenden zwölf Bundesländern.

Bundesweit hatten sich an dem Schülerwettbewerb 4.852 Schülerinnen und Schüler aus 351 Schulen beteiligt. Insgesamt wurden 1.793 (!) Modelle gebaut, die die große Kreativität und das technische Geschick ihrer Erbauer eindrucksvoll unter Beweis stellten. Dem Bundeswettbewerb vorangegangen war der Bremer Landespreis, den die drei „Jung-Ingenieure“ der Oberschule am Barkhof in ihrer Altersklasse



Bild: Christian Veigt

Die drei Preisträger Lennart Baumbach, Linus Reuter und Yannis Wanschura mit Dipl.-Ing. Torsten Sasse, Präsident der Ingenieurkammer Bremen (links) und Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Vizepräsident der Bundesingenieurkammer (rechts).

bereits im März dieses Jahres für sich entscheiden konnten (wie an dieser Stelle berichtet). Insgesamt 63 Modelle wurden allein in Bremen für den Wettbewerb eingereicht – ein toller Erfolg vor dem Hintergrund, dass die Ingenieurkammer Bremen den Wettbewerb erst zum zweiten Mal im kleinsten Bundesland ausgelobt hatte.

Das von Lennart Baumbach, Linus Reuter und Yannis Wanschura erstellte Modell trägt den zutreffenden Namen „Roofigami“ – das Dach besteht aus einer filigranen Papier-Faltkonstruktion, die die hochkarätig besetzte Jury des Bundeswettbewerbs beeindruckte.

„Aus Kleinem Großes machen“, so kommentierte Kammerpräsident Dipl.-Ing. Torsten Sasse den Erfolg der Bremer Vertreter auf der Bundespreisverleihung, „ist ja wohl eine bremische Tugend. Es geht uns mit dem Wettbewerb natürlich auch um den Nachwuchs für unseren Berufsstand. Im Vordergrund steht aber der Gedanke, dass Deutschland kreative Ingenieure braucht, die unsere Infrastruktur dauerhaft erhalten und weiterentwickeln können.“

#### Saarland im Bundeswettbewerb erfolgreich

Die Siegermodelle im Bundeswettbewerb stellte in diesem Jahr in beiden Alterskategorien das Saarland. In den Klassenstufen 1-8 siegte das Modell „Light“ von zwei Schülern aus Friedrichthal.

In der zweiten Altersgruppe, Klassenstufen 9-13, konnte das Modell „unité“ eines Schülers aus Völklingen die Jury überzeugen.



Modell „Roofigami“



Modell „Light“ – Sieger des Bundeswettbewerbs in den Klassenstufen 1-8.



Modell „unité“ – Sieger des Bundeswettbewerbs in den Klassenstufen 9-13.

Der Sonderpreis der Deutschen Bahn für ein reines Mädchenteam ging in diesem Jahr nach Hessen.

Erstmals bestand die Jury des Bundeswettbewerbs in diesem Jahr nicht aus Vertretern der teilnehmenden Kammern, sondern aus einem hochkarätig besetzten Fachgremium. Diesem gehörten an:

- Prof. Hans Georg Reinke (Juryvorsitzender), Werner Sobek Ingenieure Frankfurt;
- Reiner Nagel (Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur);
- Marion Pristl, Bundeswettbewerbsausschuss der BIngK;
- Prof. Mike Schlaich, TU Berlin, Ingenieurbüro SBP;
- Tanja Sprang, Deutsches Technikmuseum Berlin.

#### Und im nächsten Jahr: Skisprungschancen

Die Aufgabenstellung für den Bundeswettbewerb steht schon in Grundzügen fest: Es wird um die Konstruktion und den Bau einer Skisprungschanze gehen. Der Vorstand der Bremer Ingenieurkammer plant, den Wettbewerb dann zum dritten Mal auch in Bremen auszurichten. Es zeichnet sich ab, dass die Kammer wieder auf die Unterstützung aus der Mitgliedschaft angewiesen sein wird, um die Finanzierung sicherzustellen. Wir bitten Sie bereits heute, den nächsten Schülerwettbewerb zu gegebener Zeit wohlwollend zu begleiten.

tb



## Fußballturnier: Der Kammerpokal 2016 geht an die Mannschaft von Energiekontor



Das Siegerteam 2016: Die Mannschaft von Energiekontor.



Sichtliche Freude beim Team von Interhomes über den Fairplay-Pokal.

Bild: Martin Sprötte

Bild: Kristin Kerstein

Schon beim zweiten Auftritt einen Pokal erringen – das gelingt nicht jeder Mannschaft. Das Team von Energiekontor, einem in Bremen ansässigen Planer und Betreiber von Windkraftanlagen, ist dies nun mit dem „Planercup“ gelungen.

Nach einem unglücklichen Ausscheiden im letzten Jahr gelang in diesem Jahr der Sieg im Finale – wohlgernekt gegen die erneut sehr stark aufspielenden Studierenden der School of Architecture Bremen, die sich erst im Strafstoßschießen geschlagen gaben. Der dritte Platz ging in diesem Jahr an das Team von den Ingenieurbüros S3-Umtec. Insgesamt wurde dieses Jahr das zwölfte Mal um den begehrten Planercup gespielt, eine Fortsetzung im nächsten Jahr folgt selbstverständlich.

Bei herrlichstem Sommerwetter für die Zuschauer – die sportlich Aktiven hätten sich sicher ein paar Grade weniger an Sommertemperatur gewünscht – traten am 04.06. wieder 16 Mannschaften aus der engeren und weiteren Planerszene Bremens gegeneinander an. Die Sportanlage des ATS Buntentor – hinter dem Kuhhirten- ist inzwischen traditioneller Spielort geworden.

### Neu in diesem Jahr: Fair-Play-Pokal

Erstmals in diesem Jahr haben Architektenkammer und Ingenieurkammer Bremen zusätzlich einen Pokal für die fairste Mannschaft des Turniers ausgelobt. Dieser ging an die Mannschaft von Interhomes.

Allein die Ankündigung, einen solchen zusätzlichen Preis zu vergeben, dürfte den Spaßcharakter des Turniers weiter gestärkt haben. Die Spielführer der teilnehmenden Mannschaften hatten sich im Rahmen eines Treffens vorab entsprechend auf ein einfaches Bewertungssystem geeinigt und dies auch in Selbstverwaltung durchgeführt.

Die Pokalübergabe an die Turniersieger wie auch an die fairste Mannschaft erfolgte durch den Präsidenten der Ingenieurkammer, Herrn Torsten Sasse. Besonders hervorzuheben ist, dass in diesem Jahr – dem guten Wetter geschuldet – noch mehr Zuschauer (Freunde, Familienmitglieder, Kollegen) den Weg auf den Stadtwerder gefunden haben als in den letzten Jahren. Dies hat dem ganzen einen würdigen Rahmen gegeben. **tb**

## Baudeputation: Eckpunkte für eine Novelle der Landesbauordnung beraten

Am 9. Juni hat die staatliche Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft (im Weiteren: Baudeputation) über die Eckpunkte einer anstehenden Novelle der Landesbauordnung (LBO) beraten. Erstmals seit 2010, dem Inkrafttreten der aktuellen Fassung der LBO, können nun Ergänzungen bzw. Änderungen in der für

das Planen und Bauen wohl wichtigsten Landesnorm vorgenommen werden. Mit dem Beschluss bzw. der Freigabe der Baudeputation für die von der Verwaltung vorgelegten Eckpunkte ist der erste Schritt auch im formellen Verfahren getan.

Die Eckpunkte der Novelle bestehen aus zwei Blöcken – der Pflicht und der Kür, wenn man so will.



Zur baldigen Umsetzung in Landesrecht ist Bremen verpflichtet bei

### 1. der Anpassung des Bauproduktenrechts als Konsequenz auf die EuGH-Rechtsprechung

Die Vorschriften zum Bauproduktenrecht werden europarechtskonform an die EU-Bauproduktenverordnung angepasst.

### 2. der Umsetzung der Seveso-III-Richtlinie

Zur Umsetzung der Richtlinie 2012/18/EU zur Beherrschung der Gefahren schwerer Unfälle mit gefährlichen Stoffen (Seveso-III-Richtlinie) soll das Verfahrensrecht angepasst werden (Prüfung angemessener Sicherheitsabstände zwischen Störfallbetrieben und bestimmten schutzwürdigen Nutzungen im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens, sofern dies nicht bereits im Rahmen der Bauleitplanung erfolgt ist)

Ebenfalls in die Novelle einfließen werden voraussichtlich einige weitere Themen aus dem verfahrensrechtlichen Bereich. Eine Ausweitung von Prüfverzichten – sprich: Erleichterungen – sind zu erwarten bei folgenden Sachverhalten:

- Auf ausdrücklichen Wunsch der Gewerbeaufsicht soll auf die Prüfung des Arbeitsstättenrechts im Baugenehmigungsverfahren verzichtet werden. Der Betreiber wäre damit selbst für die Einhaltung der fachgesetzlichen Anforderungen an die entsprechende Arbeitsstätte verantwortlich.
- Der MBO-Änderung folgend soll bei der Beseitigung von nicht freistehenden Gebäuden der Gebäudeklassen 4 und 5 die bisher erforderliche bauaufsichtliche Prüfung des Nachweises der Standsicherheit der angrenzenden Gebäude durch eine Prüfingenieurin oder einen Prüfingenieur entfallen. Stattdessen soll ein/e qualifizierte/r Tragwerksplanerin oder Tragwerkplaner die Standsicherheit aller angebauten Gebäude nachweisen und die Beseitigung überwachen.
- Sofern eine vorhabenbezogene Prüfpflicht besteht, kann einzelfallbezogen bei konstruktiv einfachen Änderungen zukünftig auf eine bauaufsichtliche Prüfung der Standsicherheit verzichtet werden, wenn die Änderung für den Standsicherheitsnachweis der Gesamtanlage von untergeordneter Bedeutung ist.
- Bei Wohngebäuden der Gebäudeklasse 4 (bis 13 Meter Höhe) mit nicht mehr als zwei Nutzungseinheiten („Bremer Haus“) ist zukünftig ebenfalls eine bauaufsichtliche Prüfung des Brandschutznachweises verzichtbar, sofern die Feuerwehr die notwendige Erreichbarkeit bestätigt.
- Entsprechend der aktuellen Fassung der MBO-2012 wird der Katalog der verfahrensfreien Vorhaben um bestimmte Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien erweitert.

Die Ausweitung von Prüfpflichten ist bei zwei Punkten geplant:

- Als Reaktion auf mögliche Probleme beim Abriss

von Bunkeranlagen, soll es den Bauaufsichtsbehörden ermöglicht werden, statt des sonst üblichen Anzeigeverfahrens zur Beseitigung von Anlagen bei komplexen Abbruchvorhaben präventiv wieder die Durchführung eines Baugenehmigungsverfahrens verlangen zu können.

- Zur Sicherstellung der Einhaltung auch bauordnungsrechtlicher Anforderungen sollen Werbeanlagen zukünftig wieder im umfänglichen Baugenehmigungsverfahren geprüft werden.

Architektenkammer und Ingenieurkammer hatten sich in der Vergangenheit mehrfach und ausdrücklich gegenüber der Behörde für eine Würdigung des „Bremer Hauses“ in der Landesbauordnung ausgesprochen. Dieser Haustypus fällt oftmals in die Gebäudeklasse 4 nach LBO und damit in den vollen Prüfumfang – obwohl meistens nur ein oder zwei Nutzungseinheiten Wohnen im Haus vorhanden sind. Dass hier nun gerade beim oftmals für die Bauherrenschaft teuren Thema Brandschutz Erleichterungen geplant sind, die natürlich nicht von den Schutzzielen der LBO abweichen dürfen, ist daher ausdrücklich zu begrüßen.

Materiell wird sich die LBO zudem noch beim Thema Barrierefreiheit ändern. Bei der Einführung der DIN 18040 in die Liste der technischen Baubestimmungen wurde der Bereich „Rollstuhlgerichtet“ bisher ausgeklammert. Im Rahmen des Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention vom Dezember 2014 im Land Bremen sollen nun entsprechende Regelungen in die LBO aufgenommen werden (und dann im Nachgang die DIN 18040-2 komplett eingeführt werden):

- Zusätzlich zu den bereits jetzt barrierefrei erreichbaren Wohnungen soll eine verbindliche Quote dieser Wohnungen „uneingeschränkt mit dem Rollstuhl zugänglich und nutzbar sein“ (sog. ®-Anforderungen nach DIN 18040-2).
- Ausweitung der barrierefrei nutzbaren Räume/Bereiche in barrierefrei erreichbaren Wohnungen, da bisher nur bestimmte Räume mit dem Rollstuhl zugänglich und nutzbar sein müssen. Diese Beschränkung soll – mit Ausnahme mehrfach vorhandener Funktionsräume – aufgegeben werden. Dadurch werden auch Balkone und Terrassen in die barrierefreie Nutzbarkeit einbezogen.
- Ausweitung der Barrierefreiheit von bestimmten Arbeitsstätten bei Neubauten, indem bei Büro-Verwaltungs- und Gerichtsgebäude mit mehr als 500 m<sup>2</sup> Nutzfläche zukünftig nicht nur die öffentlich zugänglichen Bereiche, sondern das Gebäude insgesamt barrierefrei nutzbar sein muss.

Architektenkammer und Ingenieurkammer Bremen werden zu gegebener Zeit Stellung zu den dann vorliegenden, ausformulierten Änderungsvorschlägen zur LBO nehmen. Mit einem Inkrafttreten der Novelle rechnet die senatorische Behörde übrigens für Mitte 2017.

tb



## Termine und Veranstaltungen

### Freitag, 02.09.2016

10-17 Uhr

Architektenkammer/Ingenieurkammer Bremen,  
Geeren 41-43, 28195 Bremen

#### **Neue Bäder – auch im Bestand: Trends, Produkte, Praxis**

Seminar mit Dipl.-Ing Innenarchitektin  
Birgit Hansen, Köln

### Donnerstag, 08.09.2016

10-17 Uhr

Architektenkammer/Ingenieurkammer Bremen,  
Geeren 41-43, 28195 Bremen

#### **Baurecht für Fortgeschrittene: Die ATV der VOB/C – Relevanz, Systematik, Vertragspflichten**

Seminar mit Rechtsanwältin Ulrike Kohls,  
Kanzlei Kohls und Schmitz, Bremen

### Samstag, 10.09.2016

10-17 Uhr

Architektenkammer/Ingenieurkammer Bremen,  
Geeren 41-43, 28195 Bremen

#### **Bauleitung I: Grundlagen der Objektüberwachung**

Seminar mit Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin.  
Ein Seminar der Architektenkammer Niedersachsen  
im Rahmen der Absolventenfortbildung.

### Donnerstag, 15.09.2016

10-17 Uhr

Architektenkammer/Ingenieurkammer Bremen,  
Geeren 41-43, 28195 Bremen

#### **Aufzüge und Fahrtreppen besser planen: Planungskriterien, technische und rechtliche Vorgaben, Ausschreibung und Vergabe**

Seminar mit Sebastian Drewer, M.Sc. Trainer und  
Berater für Aufzugs- und Fahrtreppenplanung,  
Leinfeldten-Echterdingen

### Freitag, 23.09.2016

10-17 Uhr

Architektenkammer/Ingenieurkammer Bremen,  
Geeren 41-43, 28195 Bremen

#### **Telefonieren leicht gemacht bei Projektbearbei- tung und Büroorganisation – Praxisworkshop**

Seminar mit Dr. Kerstin Lund, Achim, Coach  
Unternehmenskommunikation. Eine Veranstaltung  
in Kooperation mit der WISOAK Wirtschafts- und  
Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen.

### Donnerstag, 29.09.2016

15-19 Uhr

Architektenkammer/Ingenieurkammer Bremen,  
Geeren 41-43, 28195 Bremen

#### **17. Bremer Bausachverständigentag: Abnahme von Bauleistungen**

Seminar mit Dipl.-Ing. Gunter Hankammer,  
Hamburg, mit Gastbeiträgen von Rechtsanwalt  
Prof. Dr. Thomas Haug und Dipl.-Ing. Architektin  
Annette Krispin (SUBV).

Ausführliche Informationen und Anmeldung zu den Seminaren und Veranstaltungen unter  
[www.fortbilder.de](http://www.fortbilder.de) und [www.ikhb.de](http://www.ikhb.de).

Bezugsmöglichkeiten und -bedingungen: Das DEUTSCHE INGENIEURBLATT – Regionalausgabe Bremen – Offizielles Kammerorgan und Amtsblatt der Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen kann fortlaufend oder einzeln gegen eine Schutzgebühr von 1,53 € bezogen werden. Mitglieder der Ingenieurkammer Bremen erhalten es im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos mit dem DEUTSCHEN INGENIEURBLATT.

**Herausgeber:** Ingenieurkammer der Freien  
Hansestadt Bremen  
Geeren 41/43  
28195 Bremen  
Telefon: 0421/17 00 90  
Fax: 0421/30 26 92

**Regionalredaktion:** Tim Beerens